



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLERSON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Neb., Dienstag, den 1. Okt. 1918.

8 Seiten.—No. 173.

Alliierte dringen in Vordringen vor

Dignade nach erbittertem Kampf genommen; Bedrohung der U-Boote an der belgischen Küste und Bahnknotenpunkte

Gewaltiges Ringen bei Cambrai u. St. Quentin

Situationsbericht. London, 1. Okt.—Die anglo-belgische Offensiv in Flandern entwickelt sich für die Deutschen zu einer doppelten Gefahr; ihre U-Boothäfen zu Ostende, Zeebrugge und Brügge sind bedroht, desgleichen die Wohnzentren Lille, Roubaix und Tourcoing.

Der Vormarsch in Belgien. Britisches Hauptquartier in Frankreich, 30. Sept. (Nachts; von Lowell Mellett, Korrespondent der United Press.)—Trotz des erbitterten feindlichen Widerstandes leisten Belgier und Briten ihren Vormarsch in Flandern fort. Die britische Artillerie hatte in einer Entfernung von 3000 Yards von der feindlichen Aufstellung genommen und brachte dieselbe bald zum Schweigen. Die Belgier haben Dignade erobert; es kam zu blutigen Straßenkämpfen. Es heißt, daß die Deutschen vier frische Divisionen an sich gezogen haben. Alle feindlichen Geschütze im Houtholst-Walde wurden erobert.

Die Kämpfe zwischen Cambrai und St. Quentin lassen erkennen, daß die Deutschen um jeden Fuß breit Boden kämpfen. Während der letzten paar Tage leistet der Feind erbitterten Widerstand. Zimmer wieder tauchten die Deutschen unerwartet an gewissen Punkten auf. Hieraus läßt sich schließen, daß sie unterirdische Gänge angelegt haben, doch ist es eher anzunehmen, daß sie durch die tiefen Schichten filterten und plötzlich angreifen.

Zwischen Melle und Besle setzen die Franzosen ihren Vormarsch dem Dornenhohweg entlang fort und nähern sich Rouen und Craonne. Man erwartet, daß die Front auf der Balkanhalbinsel nach dem Ausscheiden Bulgariens aus dem Krieg bald wieder hergestellt werden wird. Es heißt, daß die Deutschen große Massen Verstärkungen aus Rumänien in das nördliche Serbien werfen; die Alliierten aber dürften sich in Einkünften in nördlicher Richtung bewegen, wobei ihnen die bulgarischen Bahnen zu statten kommen. Das österreichische Kriegsbüro hat zugegeben, daß österreichische Truppen aus Albanien zurückgezogen werden sollen, da sie dort einem Flammenangriff der Alliierten ausgesetzt sind.

Britischer Bericht. London, 1. Okt.—Feldmarschall Haig berichtet heute früh: Englische und kanadische Truppen, die sich Cambrai immer mehr nähern, haben die Ostschiff-Brücke (eine Weile südwestlich von der Stadt entfernt) genommen; auch Tillon (eine Weile nördlich der Stadt) ist trotz hartnäckigen feindlichen Widerstandes von ihnen besetzt worden. Cambrai ist von dem Feinde in Brand gesetzt worden. Heute früh wurden die Gefechte nördlich von St. Quentin und in dem Cambrai-Abchnitt wieder aufgenommen.

Gestern Nachmittag wurde der Kampf nördlich von St. Quentin fortgesetzt. Nach einem hitzigen Gefecht eroberten wir Abergues. In nördlicher Richtung machten wir nach Soucart hin Fortschritte und setzten uns in den Besitz von Beuderville (eine Meile östlich von La Catel). London, 1. Okt.—In dem gestrigen Nachtbericht meldete Feldmarschall Haig, daß die Briten den Scheidekanal überschritten und die südlich von Cambrai liegende Ostschiff-Brücke besetzt haben. Trotz des hartnäckigen feindlichen Widerstandes haben britisch-französische Truppen in dem St. Quentin-Cambrai-Abchnitt weitere Erfolge aufzuweisen. Unter anderen von ihnen besetzten Dörfern befinden sich Thourgnay, Le Tronquoy und Commeu; auch wurden im Verlaufe des Tages zahlreiche Gefangene erbeutet.

Die Briten besetzen sich durchwegs nicht die Lage bei Cambrai zu nähern, und es mögen drei bis vier Tage vergehen, bis sie sich in den Besitz der Stadt setzen werden. Die dortigen deutschen Verbindungslinien sind zerstört worden, so daß weder Hilfe dorthin geschickt noch Material weggeschafft werden kann. Die Franzosen machten heute zwischen der Besle und der Wisne einen neuen Angriff. Die Schlachtlinie erstreckt sich jetzt bis Revillon, Romagne und Montigny, östlich von Zongery.

Die Kämpfe zwischen Cambrai und St. Quentin lassen erkennen, daß die Deutschen um jeden Fuß breit Boden kämpfen. Während der letzten paar Tage leistet der Feind erbitterten Widerstand. Zimmer wieder tauchten die Deutschen unerwartet an gewissen Punkten auf. Hieraus läßt sich schließen, daß sie unterirdische Gänge angelegt haben, doch ist es eher anzunehmen, daß sie durch die tiefen Schichten filterten und plötzlich angreifen.

London, 1. Okt.—In dem gestrigen Nachtbericht meldete Feldmarschall Haig, daß die Briten den Scheidekanal überschritten und die südlich von Cambrai liegende Ostschiff-Brücke besetzt haben. Trotz des hartnäckigen feindlichen Widerstandes haben britisch-französische Truppen in dem St. Quentin-Cambrai-Abchnitt weitere Erfolge aufzuweisen. Unter anderen von ihnen besetzten Dörfern befinden sich Thourgnay, Le Tronquoy und Commeu; auch wurden im Verlaufe des Tages zahlreiche Gefangene erbeutet.

Der Kaiser ersucht Hertling zu bleiben

Auch der Auslandsminister v. Hintze und der Vizekanzler Bayer gehen.

Amsterdam, 1. Okt.—Kaiser Wilhelm hat an Graf Hertling folgendes Schreiben gerichtet: Eure Ergebenheit hat mir mitgeteilt, daß Sie sich nicht länger in der Lage finden, an der Spitze der Regierung zu verbleiben. Ich kann mich Ihrer Beweggründe nicht verschließen und muß mich Ihrer ferneren Mitarbeit versagen.

„Sie sind des Dankes des Vaterlandes gewiß für die Opfer, die Sie gebracht haben, indem Sie das Kankleramt in schweren Zeiten übernommen und für die Dienste, die Sie geleistet. Ich wünsche, daß das deutsche Volk in der Zukunft mehr als in der Vergangenheit wirkungsvoll mitarbeitet an dem Schicksal des Vaterlandes.“

„Es ist deshalb mein Wunsch, daß die Männer, die sich das Vertrauen des Volkes erworben, in größerem Maße an den Rechten und Pflichten der Regierung beteiligen. Ich bitte Sie deshalb, ihr Werk fortzusetzen, indem Sie die Regierungsgeschäfte weiter führen und den Weg bereiten für Maßnahmen, die ich wünsche, bis ich einen Nachfolger für Sie gefunden habe.“

Minister v. Hintze geht auch. Amsterdam, 1. Okt.—Kaiser Konrad von Serbien hat laut Bericht der Vossischen Zeitung von Berlin auch dem Auslandsminister von Hintze dem Kaiser seine Resignation unterbreitet.

Vizekanzler Bayer tritt zurück. London, 1. Okt.—Friedrich von Bayer, der deutsche kaiserliche Vizekanzler, hat resigniert, so berichtet eine Depesche von Amsterdam an die Central News.

Britische Flieger über Helgoland

London, 1. Okt.—Offiziell wird gemeldet, daß britische Flieger einen ausgedehnten Reconnoissierungsflyg über Helgoland ausgeführt haben. Französische und britische Flieger haben 87 feindliche Maschinen und eine Anzahl Jettballons zerstört.

Zur Friedensbewegung

Amsterdam, 1. Okt.—Im Unterhaus des österreichischen Parlaments wurde ein Vorschlag gemacht, die Präsidenten und Vize-Präsidenten der Parlamente der im Krieg befindlichen Nationen sowohl als auch aller neutralen Völker zu einer Versammlung zu berufen, um die Basis zum Frieden zu beschreiben. Die Völkervereinigung soll in feiner Weise eine verbindende Kraft haben. Herr Neumann, ein Vertreter der liberalen Partei, ist der Antragsteller. Der Versammlungsort soll allen genehm sein.

Lauch geht unter; 20 Seelen ertrunken

Ein atlantischer Jofen, 1. Okt.—Zwanzig Seelen ertranken durch das Versinken der Marine Raunch, in welcher die Mannschaft zu ihrem Schiff zurückkehrte und wobei die Raunch umschlug und versank. Von der Mannschaft wurden nur elf gerettet, während zwanzig derselben den Tod in den Wellen fanden.

In der Champagne dringen die Franzosen weitlich vom Argonnen-Walde und die Amerikaner östlich davon in nördlicher Richtung vor. Der große Wald ist beinahe umgangen. In dem St. Mihiel Abschnitt unterhalten amerikanische Batterien auf feindliche Truppenzüge, die sich eilends auf dem Wege zur Front befinden ein lebhaftes Feuer.

10,000 Türlen ergeben sich

London, 1. Okt.—Es wurde gestern Abend offiziell bekannt gemacht, daß sich in Ostafrika 10,000 Türlen den Briten ergeben haben. Hier ist man stark der Meinung, daß ein Friedensangebot der Türlen bevorsteht.

Franzosen besetzen Moskau

Paris, 1. Okt.—Offiziellen Nachrichten von Solonki belagen, daß französische Kanoniere in Moskau einmarschiert sind.

Zar Ferdinand von Bulgarien in Wien

Man will daraus schließen, daß die Revolutionsbewegung in Bulgarien am sich greift.

Kopenhagen, 1. Okt.—Der Frankfurter Zeitung zufolge ist Zar Ferdinand von Bulgarien auf dem Schloß Eszthal bei Wien eingetroffen. Es ist dieses die erste Nachricht, daß Zar Ferdinand wiederum Bulgarien verlassen hat; es mag bedeuten, daß die gemeldete Revolutionsbewegung in jenem Lande weiter am sich greift. Diegen Sommer brachte er mehrere Wochen lang in Oesterreich, Ungarn und Deutschland zu; es hieß, daß er nervös zusammengebrochen war.

Bulgarien liefert Kriegsmaterial aus

London, 1. Okt.—Bulgarien hat den Alliierten Waffen und Kriegsmaterial ausgeliefert und wird ihnen auch alles Rohmaterial und die Donauschiffe zur Verfügung stellen. Die territoriale Besitzfrage wird erst nach dem Kriege geregelt werden.

Amerika fürchtet Deutschlands Drohung nicht

Washington, 1. Okt.—Die amerikanische Regierung in Antwort auf Deutschlands Drohung, Repressalien zu ergreifen, sollte Deutschland amerikanische Soldaten wegen Gebrauch der Schrotflinten hindern lassen, lautet dahin, daß der Gebrauch von Schrotflinten von der Gauger Konvention aufgehoben worden sei, und im Vergleich mit anderen Waffen, die in diesem Krieg zur Anwendung kommen, kann die Schrotflinte nicht in Frage gestellt werden. Sekretär Lansing erklärt, daß, wenn auch nur ein einziger Fall vorkommt, daß ein amerikanischer Soldat wegen des Gebrauches dieser Waffe hingerichtet wird, wird Amerika die nötigen Repressalien ergreifen, um Amerikas Wehrkraft zu schützen.

Senat verschiebt Abstimmung über Frauenstimmrecht

Washington, 1. Okt.—Obwohl Präsident Wilson einen persönlichen Appell an den Senat gerichtet hat, so konnten die Senatoren sich dennoch nicht entschließen, die Bill, wie sie vorliegt, zur Annahme zu bringen. Wie verlautet, sind die Gegner der selben der Meinung, daß die Stimmrechtsvorlage in dieser Sitzung nicht passiert wird.

Die Stimmrechtsvorlage

Washington, 1. Oktober.—Der Senat hat heute den fünften Tag angestrengt in der Debatte über die Frauenstimmrechts-Vorlage. Der Eindruck der Rede des Präsidenten ist noch nicht sichtbar, denn es hat den Anschein, als ob die Parteien in derselben Stärke sich gegenüberstehen. Die Senatoren Simmons und Overman von North Carolina, Overman von Louisiana, Wolcott und Southbury von Delaware und Reich von New Jersey, sind die Männer, welche die Entscheidung herbeiführen können. Es ist kein Mann im Senat zu finden, der zugeben will, daß seine Stimme durch die Präsidentenrede beeinflusst worden sei. Viele der anwesenden Reden blieben unangehört. Senator Lodge, der Anti-Suffrage Führer, behauptet, daß die Abstimmung sehr bald stattfinden werde.

Die Cholera ist in Berlin ausgebrochen

Basel, Schweiz, 1. Okt.—Die Cholera ist in Berlin ausgebrochen, laut Berichte, die hier eingetroffen sind. Es gab sieben Fälle, von denen 6 einen tödlichen Verlauf nahmen.

2,000 Influenzafälle in Camp Dodge

Des Moines, Ia., 1. Okt.—Zwei Tausend Fälle von spanischer Influenza in Camp Dodge wurden Sonntag durch das Volk County Kette Kreuz gemeldet. Das ganze Lager ist unter Quarantäne gestellt und alle Besucherpässe sind widerrufen.

Rekruten erhält Verdienstmehle

Washington, 1. Okt.—Unter den wenigen Soldaten, die von General Pershing mit dem Verdienstkreuz dekoriert wurden, befindet sich auch Charles Keane, Fairbury, Neb.

Amerikanische Verlustliste

Eine große Anzahl Nebraskaer und Iowaer stehen auf der heutigen Liste verzeichnet.

Washington, 1. Okt.—Die nachstehende Verlustliste wurde heute von dem Kriegsamt bekannt gegeben: Gefallen 62; Vermißt 8; schwer verwundet 218; ihren Wunden erlegen 5; Unfällen erlegen und an anderen Ursachen gestorben 3; bei 1 konnte die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden; leicht verwundet 3; gefangen genommen 4; zusammen 304.

Zu den Gefallenen zählen: John G. Ellis, Centerville, Ia.; Cliff Platt, Peru, Ia.; Arthur J. Jeffrey, Clinton, Ia.

Seinen Wunden erlegen ist auch unter anderen: Floyd S. Mathis, Elkhart, Ia.

Zu den schwerverwundeten gehören: Owen B. McCue, Scottsbluff, Neb.; John T. Dieball, Kearney, Neb.; Corp. Ralph S. McCue, Blanchard, Ia.; Corp. Frank McKis, Graviton, Ia.; Corp. Theodore E. Upton, Burlington, Ia.; Corp. Albert C. Wells, Des Moines, Ia.; Corp. Glen C. Wells, Shepardsburg, Ia.; Ralph W. Archer, Anagnone, Ia.; Floyd J. Doty, Shepardsburg, Ia.; Herbert L. Karson, Kiron, Ia.; Ralph U. Voorhees, Prescott, Ia.; Glen E. Waugh, 819-7. Ave., Council Bluffs, Ia.; Theodore Weckling, Clarfville, Ia.; Melvin D. Baird, Cedar Rapids, Ia.; Warren Wheelock, Blanchard, Ia.; Corp. Dewey E. Wohl, Merrill, Ia.; Elton W. Burck, Cherokee, Ia.; Benjamin S. Gee, Anagnone, Ia.

Vermißt wird unter anderen: Lytle Thompson, Eagle Grove, Iowa. Nachmittagsbericht.—Im Kampfe gefallen 62; Vermißt 5; schwer verwundet 219; ihren Wunden erlegen 5; bei 3 konnte die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden. Zusammen 294.

Unter den Gefallenen befinden sich Carl E. Otto, Lake Mills, Ia.; Joseph B. Schuler, Dubuque, Iowa. Schwer verwundet wurden unter anderen: Sergeant Mennie E. Gerrard, Billisla, Ia.; Sgt. Orville C. Winter, Billisla, Ia.; Corp. Leroy G. Wilson, Davenport, Ia.; Charles Kerien, Stanton, Neb.; Darrell G. Sturn, Sergeant, Neb.; Carl S. Carter, Blair, Ia.; Dwight Lamont Proyer, Marshalltown, Ia.; Clarence D. Head, Council Bluffs, Ia.; Louis Henningsen, Dike, Ia.; William C. Henry, Webster City, Ia.; Ralph M. Lewis, Bondia, Ia.; Clyde C. McFarland, Racona, Ia.; Floyd Serton, Kalston, Ia.; Aiter V. Umbarger, Keaton, Ia.; John Vanbeven, Pella, Ia.; Robert E. Bell, Sumbold, Ia.

Soldaten können nicht stimmen.

New York, 1. Okt.—Da unsere militärischen Kräfte in Europa beständig in Bewegung sind, so ist es außer Frage, jetzt einen Versuch zu machen, die Soldaten zur Abgabe ihrer Stimmen zu gewinnen. Das Kriegsdepartement hat deshalb eine Kommission von New York nach der Armee im Felde zu senden, um die 200,000 New Yorker Soldaten stimmen zu lassen.

Die Influenza greift am sich.

Washington, 1. Oktober.—Über 20,000 neue Fälle von spanischer Influenza sind in den letzten 48 Stunden aus den verschiedenen Anmeldeämtern berichtet worden. Fälle von Augenentzündung wurden bis dato circa 5,766 berichtet und Todesfälle durch diese Krankheit 1,577.

Neuer japanischer Premier.

Washington, 1. Okt.—Bei Sara, einer der Führer der großen Seiju Kai Partei, ist zum Premier des neuen japanischen Kabinetts in Nachfolge des Kabinetts Teruchi ernannt worden.

Feuer in Südrhein-Pfingsten.

Durch fliegende Funken gerieten Sonntagabend mehrere Schuppen in den Höfen der Kellogg Commission in Flammen, wobei 16 Stück Vieh und mehrere Tonnen Heu verbrannten.

Die Welt ist voller Mäden.

Wenn die Suffragette alt genug geworden ist, sich in Ruhe ihrer politischen Mannbarkeit zu erfreuen, beginnt ihr der Schurzart zu wachsen.

Amerikaner in schweren Gefechten

Der Feind führt frische Truppen gegen sie ins Feld und versucht, dem Vordringen der Pankees Einhalt zu tun

Amerikanische Flieger den feindlichen überlegen

Mit der Amerikanischen Armee westlich von Verdun, 1. Okt. (Von Grant Taylor, Korrespondent der United Press.)—Die Deutschen werfen zahlreiche Verstärkungen an die Argonnen Front, um den dortigen Vormarsch der Amerikaner ein Ziel zu setzen. Allen Anschein nach ist der Feind entschlossen, sich auf seiner gegenwärtigen Linie zu behaupten, anstatt auf die Bruchstelle Stellung zurückzuführen. Die Kämpfe werden in hartnäckiger Weise geführt; doch befinden sich amerikanische Artillerie und Infanterie im Vorteil.

Der Vormarsch der Amerikaner aber wird durch die schweren deutschen Gegenangriffe behindert. Die angreifende Infanterie ist fast ausschließlich mit leichten Maschinengewehren bewaffnet; die Artillerie der Deutschen erhöht ihre Tätigkeit und bedient sich großer Quantitäten Gas. Wenn immer der Feind zum Gegenangriff einsetzt, ziehen sich die Amerikaner aus ihren vorgegebenen Stellungen zurück und geben der amerikanischen Artillerie freie Bahn, die dann auf die anrückende feindliche Infanterie ein mörderisches Feuer eröffnet und die Maschinengewehre zerstört. Viele unserer Feldgeschütze sind der feindlichen Linie so nahe, daß sie ohne zu zielein in die Masse hineinfeuern. Die schwere Artillerie richtet ihr Feuer meistens auf die eintreffenden Divisionen des Feindes. Das Wetter hat sich geklärt und ist kühler geworden.

Tätigkeit amerikanischer Flieger. Mit der Amerikanischen Armee westlich von Verdun, 1. Okt. (Von Fred S. Ferguson, Korrespondent der United Press.)—Eine aus 144 amerikanischen Fliegern bestehende Gruppe hat zusammengestellten Verrechnungen zufolge 44,510 Weilen zurückgelegt. Auf Messeres, den Schlüsselpunkt der deutschen Verbindungslinien dieser Gegend, und auf Charleville, Grandpre und Etain Bomben herabgeworfen. Alle Flugstationen und Vorratssentren werden mit Bomben beschoßen. Auf die in Bewegung befindlichen feindlichen Truppen werden Bombenangriffe gemacht, Jettballons angegriffen und zerstört; die Luft ist von den feindlichen Flugzeugen sozusagen gesäubert. Bei Charpentry wurden Samstag in einem Gefecht acht feindliche Wehrlinien herabgeschossen; während eines anderen Fliegerkampfes wurden sieben feindliche Aeroplane in einem Zeitraum von 20 Minuten herabgeschossen. Eine Gruppe amerikanischer Flieger hat 35 Siege zu verzeichnen. Ein amerikanischer Aeroplan geriet in Brand, glitt jedoch sicher zur Erde nieder.

Reutnant Luke hat bis jetzt 14 Jettballons zerstört. Die amerikanische Artillerie und Infanterie hat sich überall durch ihre Treffsicherheit ausgezeichnet. Madisvotof, 25. Sept.—Ein Teil der amerikanischen Streitkräfte hat sich der japanischen Kurut, die Vlogobestehen erreicht hat, angegeschlossen. Der übrige Teil der amerikanischen Truppen hat Saborosk verlassen und marschiert in westlicher Richtung.

Reichstag strebt Reformen an

Parlamentarische Regierung mit verantwortlichem Ministerium; Autonomie für Elbst-Verbindungen

Amsterdam, 1. Okt.—Die drei Mehrheitsparteien im Reichstag haben in einer Sitzung am Samstag eine Vereinbarung getroffen, die eine parlamentarische Regierung mit verantwortlichem Ministerium vorsieht, laut hier eingetretener Berliner Berichte. Dies ist zum Teil zu erreichen durch die Aufhebung von Artikel 9 der Verfassung. Elbst-Verbindungen wird Autonomie gewährt werden.

Der Kaiser versucht Volk zu ermutigen

London, 1. Okt.—Kaiser Wilhelm hat laut einer Depesche aus Amsterdam an die Erbkange Telegraph Co. das folgende Telegramm an den Westfälischen Patriotentag gerichtet: „Deutschland ist entschlossen, seine ganze Kraft anzuwenden, um die erzwungene Defensiv zu bekämpfen bis ein freies Ende erreicht ist und das Vaterland für alle Zeit geschützt ist gegen auswärtige Unterdrückung.“

Kaffee- und Zentst

Amsterdam, 1. Okt.—Nach einem Beschluß der schweizerischen Detailistenverbände wird nun die sogenannte festwillige Nationalierung auch auf den Tee ausgedehnt. An die einzelnen Familien darf pro Woche nicht mehr als ein Pfund Kaffee und 50 Gramm Tee abgegeben werden. Die Bundesbehörden sollen ersucht werden, das Kauffieren mit Lebens- und Genussmitteln zu verbieten.

Dritte Ziehung nimmt zwanzig Minuten

Washington, 1. Oktober.—Mit einer Schnelligkeit ohne Gleichen, ging Amerika's dritte und größte Ziehung von flatten. Dieselbe wurde heute Morgen um 8 Uhr beendet, nach einer Dauer von zwanzig Stunden, ohne Pause eintreten zu lassen.

Die Beamten arbeiteten in Abteilungen und erreichten schließlich eine solche Schnelligkeit, daß sie 18 Nummern in der Minute ziehen konnten. Infolge der Schnelligkeit, womit die Beamten die Ziehung zu Ende führten, dürfte es möglich sein, daß heute die Hauptliste noch zur Veröffentlichung ausgearbeitet werden kann.

Wetterbericht. Über Omaha und Umgebung, den Staat Nebraska und Iowa: Unbeständig und etwas wärmer heute Abend; wahrscheinlich schon Mittwoch